

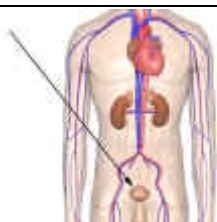


Was ist Blasenkrebs?.....	1
Wie kommt es zum Blasenkrebs?.....	1
Welche Symptome treten auf?.....	1
Weitere Symptome sind:.....	2
Wie stellt der Arzt die Diagnose?.....	2
Wie wird Blasenkrebs behandelt?.....	2

Blasenkrebs

Was ist Blasenkrebs?

Blasenkrebs ist die Entwicklung eines bösartigen Tumors an der Schleimhaut der Blase.



Blasenkrebs entsteht im inneren Bereich (an der Schleimhaut) der Blase

Blasenkrebs tritt am häufigsten zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr auf. Männer sind davon dreimal so häufig betroffen wie Frauen. Bei Männern ist Blasenkrebs nach Lungen- und Prostatakrebs die dritthäufigste Krebsform.

Wie kommt es zum Blasenkrebs?

Blasenkrebs kann durch äussere Einflüsse hervorgerufen werden. Zu den Risikofaktoren gehören:

- **Rauchen**
- Ständige Belastung des Organismus durch Chemikalien (beispielsweise Farbstoffe)
- Bestimmte Formen einer chronischen Harnblasenentzündung durch in den Tropen und Subtropen vorkommende Parasiten (Bilharziose)
- Schmerzmittelmissbrauch (Phenacetin)

Welche Symptome treten auf?

Blut im Urin ist oft das erste Anzeichen von Blasenkrebs. Wenn so viel Blut vorhanden ist, dass sich der Harn rot verfärbt, spricht man von Makrohämaturie. Wenn nur die mikroskopische Untersuchung einer Harnprobe durch den Arzt den Nachweis ermöglicht, spricht man von Mikrohämaturie.



Es muss nicht konstant Blut im Urin vorhanden sein. Es kommt durchaus vor, dass nach einiger Zeit kein Blut mehr im Urin nachweisbar ist, obwohl die Erkrankung weiterhin besteht.

Weitere Symptome sind:

- Schmerzen
- Brennen beim Wasserlassen
- Harndrang
- Jede 'chronische Harnblasenentzündung' im Alter ist verdächtig, besonders wenn sie auf eine Behandlung nicht anspricht.

Wie stellt der Arzt die Diagnose?

Wenn Blut im Urin bemerkt wurde oder wenn man anhaltende Symptome einer Blasenirritation hat, sollte man sich von seinem Hausarzt zu einem Urologen überweisen lassen.

Besteht ein Verdacht auf eine Geschwulst in der Blase, wird eine so genannte Blasenspiegelung, Zystoskopie, vorgenommen. Dabei schaut der Arzt mit einem Instrument, dem Zystoskop, das über die Harnröhre eingeführt wird, in das Innere der Blase.

Zusätzlich kann eine radiologische Untersuchung (Urographie) des gesamten Harntrakts durchgeführt werden. Ergänzend wird der Harn mikroskopisch auf bösartige Zellen untersucht.

Weitere diagnostische Verfahren:

- Ultraschall
- CT (Computertomografie)
- MRI (Magnetresonanzaufnahme)

Wie wird Blasenkrebs behandelt?

Bei vielen Patienten ergeben die Untersuchungen, dass es sich um einen oberflächlichen Tumor handelt. Dieser kann operativ mit Hilfe des Zystoskops entfernt werden. Nach dem Eingriff tritt bei vielen Patienten ein erneutes Geschwür auf, entweder an derselben Stelle oder noch häufiger an einer anderen Stelle der Blase. Zusätzlich träufelt man im Rahmen einer Zystoskopie Chemotherapeutika (Medikamente gegen Krebs) in die Blase, um das Risiko eines erneuten Auftretens von oberflächlichen Tumoren zu verringern.

Bei anderen Patienten handelt es sich von Anfang an um Blasenkrebs, der tiefer in die Blasenwand einwächst. In diesem Fall ist ein grösserer operativer Eingriff erforderlich, eine teilweise oder vollständige Zystektomie (Blasenentfernung). Bei diesem Eingriff wird die Blase komplett entfernt. Der Urin wird dann über ein nasses Stoma (künstlicher Ausgang) über die Haut in einen Beutel abgeleitet oder wird über eine Darmersatzblase mit Anschluss an die alte Harnröhre auf natürlichem Weg über die Harnröhre entleert.

In einigen Fällen ist es jedoch möglich, mit einem Stück Dünndarm und der Harnröhre eine Art neue Blase zu bilden. Damit kann der Patient weiterhin auf die übliche Weise Wasser lassen. Falls es nicht möglich ist, die Blase zu entfernen oder



wenn der Betroffene diesen Eingriff ablehnt, kommt eine Bestrahlung der Blase in Betracht.

Wenn die Geschwulst schon zu weit fortgeschritten ist und sich z. B. in die Lymphknoten der Bauchhöhle oder in andere Organe ausgebreitet hat, kann auch eine Chemotherapie helfen. Diese Behandlung zieht eine Symptomlinderung nach sich und wirkt lebensverlängernd. Darüber hinaus ist auch eine symptomlindernde Strahlenbehandlung möglich.